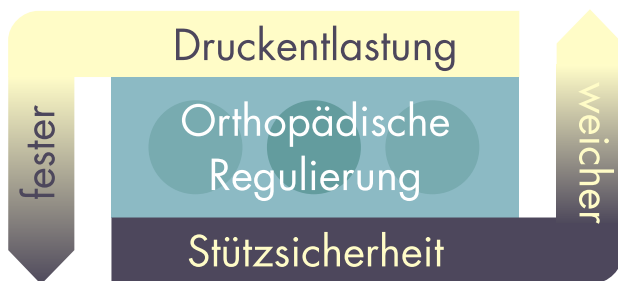


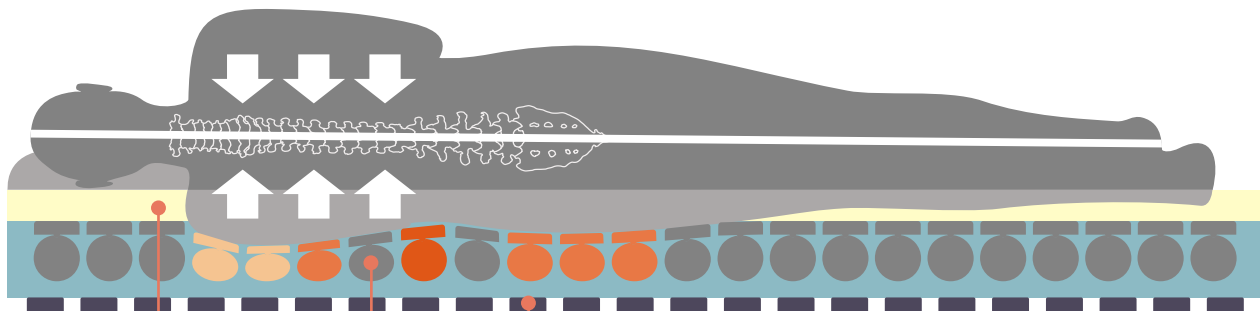
Das liege-orthopädische Prinzip

Wenn man sich heute eine neue Bettenausstattung anschafft, so ist das Augenmerk oft stärker auf den Lattenrost gerichtet als auf die Matratze. Wenngleich dies der technischen Logik widerspricht, so lässt es sich zumindest historisch gut begründen: Kaum jemand ist sich bewusst, dass es sich beim Lattenrost eigentlich um eine aus einer Notlage heraus geschaffene technische Einrichtung handelt. Warum? In den frühen Nachkriegsjahrzehnten waren die Matratzen noch sehr unterentwickelt (Rosshaar, Seegras, Federkern). Eine liege-orthopädische Berücksichtigung des menschlichen Körperbaus gab es da noch nicht, schon gar nicht eine, die den individuellen Körperbau ins Visier nimmt. Abhilfe schaffen konnte nur ein Lattenrost, der unterhalb der Matratze durch eng aneinander gereihte, flexible Holzlamellen dafür sorgt, dass sich die Bettenausstattung an die Körperform anpasst. Was die Matratze damals noch nicht konnte, nämlich auf die äußere mechanische Struktur des menschlichen Körpers einzugehen, das versuchte man, durch den Lattenrost zu erzielen. Natürlich wäre es die effizientere Methode gewesen, die orthopädische Funktion von Haus aus der Matratze zukommen zu lassen. Die hierfür erforderlichen Materialien (Latex, Kaltschaum) waren damals jedoch noch nicht verfügbar.

In den Achtzigerjahren setzte ein Entwicklungsschub bei Matratzen ein. Es entstanden die Zonenmatratzen aus Latex. Zuerst 5 Zonen, dann 7 Zonen. Heute steht bereits die vollindividualisierte Zonen-Matratze (Proschlaf-Technologie) zur Verfügung. Mit der Verlagerung der orthopädischen Funktion vom Lattenrost in die Matratze wird der traditionelle Lattenrost nun mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Seine orthopädische Ausgleichsfunktion wird nicht mehr benötigt. Der Betteinsatz erhält jetzt wieder seine ursprüngliche Bedeutung, nämlich für eine stabile Stützung zu sorgen. Es ist gewissermaßen die Rückkehr zum "Brett im Bett", das dafür sorgt, dass Körper und Wirbelsäule nicht durchhängen und so schmerzhaft Reizungen an den Spinalnerven vermieden werden können. Alle restlichen Funktionen wie Druckentlastung und liege-orthopädischer Ausgleich sind nun ausschließlich Aufgabe von Matratze und Kopfkissen.



Das liege-orthopädische Prinzip:
Von unten nach oben weicher werdend -
von oben nach unten fester werdend.



- Für ein stabiles Fundament sorgt ein Rost aus festen Buchenleisten, die im Gegensatz zu herkömmlichen Lattenrosten weder nachgeben noch federn und so für die nötige Stützsicherheit sorgen.
- Im mittleren Bereich sorgen austauschbare Stützeinlagen in 7 Festigkeiten für eine orthopädisch exakte Regulierung von Wirbelsäule und Körper.
- Der obere Teil der Matratze bildet aus hochelastischem Material die Druckentlastungszone.

Die Abbildung zeigt die Proschlaf-Stempelstecktechnik, wie sie bei individuell angepassten Matratzen Anwendung findet.